



VIELE ORTE, VIELE MENSCHEN

— 03 —

LEITFADEN FÜR PÄDAGOG*INNEN



KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

HERAUS MIT DER SPRACHE!



SCHWERPUNKT DER EINHEIT

THEMEN

- Kennenlernen der Kunstkammer und der Objekte aus unterschiedlichen Materialien
- Frage nach der Herkunft von Objekten im Kontext des Kolonialismus
- kritische Auseinandersetzung mit der europäischen Perspektive auf ferne Länder und Kontinente

SPRACHLICHER FOKUS

- Vermutungen anstellen
- Bildbeschreibung

VORBEREITUNG IN DER SCHULE

— EMPFEHLUNGEN

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Zur Vorbereitung in der Schule kann die Aktivität *Ich sehe was, was du nicht siehst!* umgesetzt werden. Die Schüler*innen werden für alltägliche Gegenstände in ihrer Umgebung sensibilisiert und können üben, diese Gegenstände zu beschreiben. Die Schüler*innen können zu zweit oder in der Kleingruppe spielen.

AUFGABENSTELLUNG



Suche dir einen Gegenstand aus und beschreibe ihn so, dass die anderen ihn erraten können. Den Gegenstand darfst du aber nicht benennen! Du sagst:
„Ich sehe was, was du nicht siehst. Und das ist ...“.

Bilderrätsel

Zur Vorbereitung auf die Bildbeschreibung im zweiten Teil der Einheit kann eines der Kunstwerke aus der Sammlung des Kunsthistorischen Museums von der Lehrkraft beschrieben werden. Der Text kann im Plenum vorgelesen oder allein oder zu zweit erarbeitet werden. Anschließend werden den Schüler*innen mehrere Abbildungen verschiedener Kunstwerke vorgelegt, von denen eine zur Beschreibung des Gemäldes passt. Die Schüler*innen erraten, welches Bild beschrieben wurde.

Inspirationen zu Kunstwerken im Kunsthistorischen Museum, zu denen eine Bildbeschreibung angefertigt werden kann, sind in der [Online Sammlung](#) zu finden.

IM MUSEUM

Kunstwerke im Museum



Cornelius Groß

Trinkhorn in Drachengestalt, 1560/70

www.khm.at/de/object/87088/



Elefant mit Salzfass, 14./15. Jahrhundert

www.khm.at/de/object/88326/



Clement Kicklinger

Straußeneipokal, 1570/75

www.khm.at/de/object/87096/



Nikolaus Pfaff

Deckelpokal aus Rhinozeroshorn mit Warzenschweinhauern, 1611

www.khm.at/de/object/89716/

Kunstwerke im Museum



Bezoar, 16. Jahrhundert

www.khm.at/de/object/87180/



Nikolaus Schmidt

Lavabo-Garnitur, um 1592

www.khm.at/de/object/87323/



Anton Schweinberger und Nikolaus Pfaff

Seychellennuss-Kanne, 1602

www.khm.at/de/object/92885/



Peter Paul Rubens

Die vier Flüsse des Paradieses, um 1615

www.khm.at/de/object/1614/

WORTSCHATZ



das Format, die Formate:

Das Format bezeichnet die Form, die Größe oder die Maße eines Bildes.

→ Der Künstler hat für sein Werk ein großes **Format** gewählt.

die Komposition, die Kompositionen:

Die Komposition, auch Bildaufbau genannt, bezeichnet die Anordnung der Objekte und Figuren auf einem Bild.

→ Die **Komposition** des Bildes entscheidet oft, wie ein Bild auf die Menschen wirkt.

das Kunstobjekt, die Kunstobjekte:

Ein Kunstobjekt ist ein von einer Künstlerin oder einem Künstler hergestelltes Werk.

→ Ein **Kunstobjekt** kann zum Beispiel ein Gemälde oder eine Statue sein.

das Material, die Materialien:

Das Material ist der Stoff, aus dem etwas besteht oder der für eine Arbeit benötigt wird.

→ In der Kunstkammer gibt es Dinge aus besonderen **Materialien**: Der Becher ist aus einer Kokosnuss gemacht, der Fächer besteht aus Elfenbein.

das Objekt, die Objekte:

Ein Objekt ist ein Gegenstand, ein Ding oder ein Kunstwerk.

→ Viele **Objekte** in der Kunstkammer sind in einem Schaukasten ausgestellt.

etwas vermuten:

etwas annehmen, etwas glauben, etwas meinen; denken, dass etwas möglich oder wahrscheinlich ist

→ Die Kunsthistorikerin **vermutet**, dass das Objekt aus Asien kommt.



TEIL 1

Kunstkammer

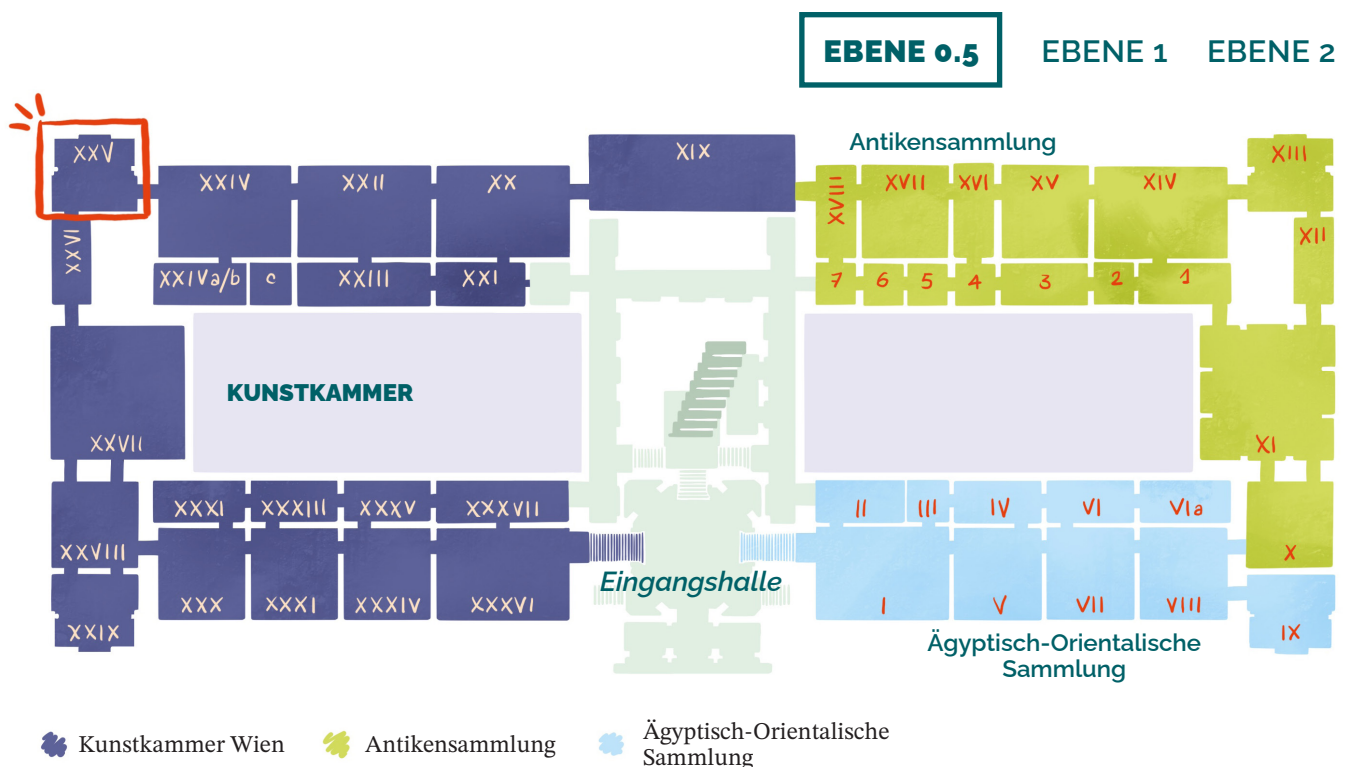
MATERIALIEN AUS ALLER WELT

THEMEN

- Objekte aus ungewöhnlichen Materialien in der Kunstkammer
- Kolonialismus
- Vermutungen zu Kunstobjekten anstellen

ZIELE

- Die Schüler*innen lernen die Kunstkammer kennen.
- Die Schüler*innen verstehen, dass Objekte nicht nur Gebrauchsgegenstände, sondern auch Ausdruck ihrer Zeit sind und als Artefakte Geschichte und historische Weltansichten bezeugen und zugänglich machen.



ALLTAGSGEGENSTÄNDE

EINSTIEG

Die Schüler*innen nennen einen Gegenstand, den sie heute schon in der Hand gehalten haben. Indem zunächst die Aufmerksamkeit für Alltagsgegenstände geweckt, und im nächsten Schritt der Fokus auf Kunstobjekte aus aller Welt gelegt wird, findet eine Annäherung an die Besonderheit von historischen Objekten statt. Die Verbindung zwischen den genannten Alltagsgegenständen und den Objekten der Sammlung sind die Orte, von denen die Gegenstände bzw. die Materialien dafür stammen. Sind die genauen Orte oder Länder unbekannt, reicht es aus, den Kontinent zu nennen.

AUFGABENSTELLUNG



Nennt einen Gegenstand, den ihr heute schon in der Hand hattet. Aus welchem Land könnte der Gegenstand stammen? Wo wurde er hergestellt?

Beispiele:

Meine Tasse wurde in Schweden hergestellt.

Meine Zahnbürste kommt aus China.

DINGE AUS M ALLER WELT

Im Museumbuch befindet sich eine Liste mit Materialien, die in der Kunstkammer zu sehen sind. Diese Liste kann als Wort-Reservoir während der Arbeit in der Kunstkammer verwendet werden. Der Wortschatz kann bereits in der Schule vorentlastet werden.

der Bergkristall | der Bezoar | das Elfenbein | das Gold | das Silber | die Koralle
die Muschel | das Perlmutter | das Porzellan | das Rhinoceroshorn | das Schildpatt
die Seychellennuss | das Straußenei

MUSEUMSDETEKTIVE

Die Schüler*innen suchen in Paaren oder in Dreiergruppen anhand eines Bilddetails das zugehörige Kunstobjekt. Alle sollen Zeit haben, um in Ruhe den Gegenstand zu suchen und dabei

den Raum und seine Exponate kennenzulernen. Kern dieser Aktivität ist das eigenständige Erkunden der Kunstkammer durch die (selektive) Suche nach einem bestimmten Gegenstand.

AUFGABENSTELLUNG



Ihr bekommt ein Bild, das einen Ausschnitt eines Kunstobjektes zeigt. Schaut euch dieses Bild genau an und versucht, das richtige Objekt in diesem Raum der Kunstkammer zu finden.

In der anschließenden Präsentationsphase können Informationen zur Sammlung und den Sammlungsgegenständen in der Kunstkammer gegeben werden. Hier stehen vor allem das Material, die Herkunft und die Funktion der Objekte im Vordergrund.

AUFGABENSTELLUNG



Aus welchem Material ist dieser Gegenstand gemacht?
Woher kommt er?
Wo wurde der Gegenstand gemacht?
Wie ist er nach Wien gekommen?

Im zweiten Teil der Aktivität erhalten die Schüler*innen eine kurze Beschreibung eines Materials. In Kleingruppen versuchen sie auf der Grundlage des Textes das Material zu erraten und ein Kunstwerk zu finden, das daraus gemacht ist. Hier werden die sprachlichen Mittel eingeführt, um Vermutungen anzustellen. Wichtig ist, dass nicht ein bestimmter Gegenstand gefunden werden muss, sondern einer, der die Vermutungen erfüllt.

AUFGABENSTELLUNG



Ihr bekommt einen kurzen Text, in dem ein Material beschrieben wird. Versucht gemeinsam zu erraten, worum es sich handelt. Findet einen Gegenstand, der aus diesem Material gemacht ist.

MATERIAL SIEHE DRUCKVORLAGEN

Ich vermute, dass ihr das Tier schon einmal im Zoo oder im Fernsehen gesehen habt. Das gesuchte Material kommt von diesem Tier, das in Afrika oder Asien lebt. Ich nehme an, dass das Material früher mit dem Schiff nach Europa gebracht wurde. Damals wurden viele Dinge daraus gemacht: zum Beispiel Käämme oder Fächer, später auch Klaviertasten oder Billardkugeln. Das ist heute verboten. Die Tiere, von denen das besondere Material stammt, sind vom Aussterben bedroht.

Lösung: das Elfenbein

Beispiel: *Guter Hirte*, 17. Jahrhundert
www.khm.at/de/object/94305/



Ich nehme an, dass heute alle diese braune, haarige Frucht einer Palme kennen. Früher war sie in Europa sehr selten. Wahrscheinlich war sie deshalb so teuer. Sie wurde sogar als Medizin verwendet. Heute könnt ihr die Frucht einfach im Supermarkt kaufen. Dann könnt ihr die süße Flüssigkeit aus dem Inneren trinken oder das weiße Fruchtfleisch essen.

Lösung: die Kokosnuss

Beispiel: *Kessel*, 16. Jahrhundert
www.khm.at/de/object/87112/



Das gesuchte Material gibt es in verschiedenen Farben und Formen. Ich nehme an, dass es in Rot früher am beliebtesten war. Damals erzählten die Menschen, der Gegenstand sei „gefrorenes Feuer“ – aber vermutlich hat das niemand so ganz geglaubt. Heute wissen wir, dass dieses Material aus dem Meer kommt. Es sieht aus wie eine Pflanze, stammt aber eigentlich von kleinen Tierchen. Durch die Umweltverschmutzung und Erderwärmung sind sie vom Aussterben bedroht.

Lösung: die Koralle

Beispiel: *Straußeneipokal*, 1570/75
www.khm.at/de/object/87096/



Ich vermute, dass alle von euch so einen Gegenstand schon einmal in der Hand gehalten haben. Vielleicht habt ihr als Kinder im Urlaub sogar mehrere davon gesammelt. Das Ding, das gesucht wird, kommt aus dem Meer und wird oft an Stränden angespült. In seinem Inneren befindet sich manchmal eine glänzende, perlenartige Schicht. Manche Menschen sagen, dass in dem Gegenstand das Rauschen des Meeres zu hören ist.

Lösung: die Muschel

Beispiel: *Muschelgefäß*, 1580
www.khm.at/de/object/92876/



Vielleicht habt ihr selbst einige Gegenstände aus dem gesuchten Material zu Hause – in der Küche oder auf dem Esstisch. Zuerst wussten nur Menschen in China, wie es hergestellt wird. Das Geheimnis darüber haben sie lange Zeit bewahrt. Ich vermute, dass das Material deshalb „weißes Gold“ genannt wurde. Um einen Gegenstand daraus zu machen, brauchen Künstlerinnen und Künstler eine bestimmte Erde. Außerdem benötigen sie Wasser, Feuer und manchmal ein bisschen Farbe.

Lösung: das Porzellan

Beispiel: *Schale mit Golddekor*, 16. Jahrhundert
www.khm.at/de/object/88680/



WILDE SPEKULATIONEN



In dieser Aufgabe gelangen die sprachlichen Mittel zum Thema *Vermutungen anstellen* zur Anwendung. Nach einem Raumwechsel in Saal XXIV gehen die Schüler*innen zunächst kurz im Raum herum und suchen sich einen Gegenstand aus. Anschließend schreiben sie in Einzelarbeit Vermutungen zu diesem Gegenstand auf. Die Schüler*innen tauschen ihre Beschreibungen aus und suchen den passenden Gegenstand.

Wichtig ist hier, dass die Schüler*innen leserlich schreiben.

AUFGABENSTELLUNG



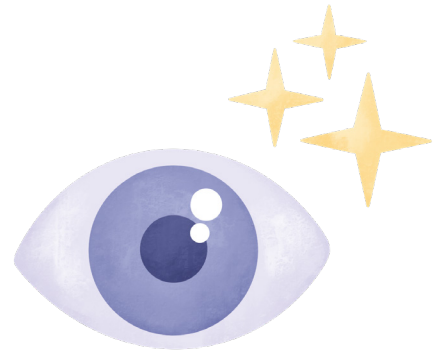
Suche dir einen Gegenstand aus. Stelle Vermutungen über den Gegenstand an: Schreibe drei Sätze.

Schreibe das Rätsel für eine Mitschülerin oder einen Mitschüler auf. Den Namen des Gegenstandes darfst du nicht nennen!

Tausche deinen Text mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler und suche das passende Kunstobjekt.

FÜR M NEUGIERIGE

Kokosnuss, Koralle und Co.



Warum hat die Familie Habsburg Kunstwerke aus anderen Ländern gesammelt?

Schönheit

Die kostbaren Materialien, aus denen die Kunstobjekte gemacht sind, bereiteten vielen Sammlerinnen und Sammlern Freude. Materialien, die aus weit entfernten Ländern kamen, fanden sie besonders schön. Der Glanz von Gold und Silber oder der Schimmer von Perlmutter ist auch heute noch faszinierend.

Neugier und Wissen

Die Menschen in Europa interessierten sich sehr für ferne Orte und wollten mehr über sie erfahren. Deshalb sammelte die Familie Habsburg Gegenstände, Pflanzen und Tiere, die in Europa unbekannt und selten waren. Das waren zum Beispiel Straußeneier, Stoßzähne von Elefanten, Kokosnüsse oder Papageien. Diese Sammlung sollte die Welt im Kleinen zeigen.

Macht

Eine wertvolle Sammlung zeigte, wie mächtig die Besitzerinnen und Besitzer waren. Die Kunstobjekte sollten andere beeindrucken und manchmal auch einschüchtern. Viele Sammlerinnen und Sammler wollten, dass sich die nächste Generation dadurch an sie erinnert. Gegenstände aus verschiedenen Ländern sollten verdeutlichen, über welche Teile der Welt ihre Besitzerinnen und Besitzer herrschten.

Reichtum

Die kostbaren Schätze in der Kunstkammer zeigten den Reichtum der Person, die die Sammlung besaß. Kunstwerke aus Gold und Silber waren auch wie eine Art Sparbuch: Wenn ihre Besitzerinnen oder Besitzer Geld brauchten, konnten sie die Kunstobjekte verkaufen oder einschmelzen lassen.

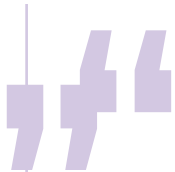
FÜR DIE SCHNELLEN

Der Püsterich vermutet



Die folgende Übung, bei der Vermutungen gelesen werden, kann schriftlich im Museumsbuch umgesetzt werden. Gegebenenfalls kann die Aufgabe auch zur Nachbereitung in der Schule eingesetzt werden.

AUFGABENSTELLUNG



Verbinde die verschiedenen Satzteile und bilde daraus fünf vollständige Sätze.
Lies dir den Satzanfang genau durch und überlege, wie es weitergehen könnte.
Achte darauf, dass in jedem Satz ein Verb vorkommt.

01

Vielleicht war der Bezoar

Wahrscheinlich hat sich niemand getraut,

Vermutlich wussten die Menschen nicht,

Ich vermute, dass der Kokosnussbecher

Ich nehme an, dass das Straußenei

02

nicht immer als Ei erkannt wurde.

nicht als Gebrauchsgegenstand verwendet wurde.

ein Glücksbringer.

aus dem Rhinoceroshorn zu trinken.

dass die Seychellennuss auf einem Baum wächst.

Lösung:

Vielleicht war der Bezoar ein Glücksbringer.

Wahrscheinlich hat sich niemand getraut, aus dem Rhinoceroshorn zu trinken.

Vermutlich wussten die Menschen nicht, dass die Seychellennuss auf einem Baum wächst.

Ich vermute, dass der Kokosnussbecher nicht als Gebrauchsgegenstand verwendet wurde.

Ich nehme an, dass das Straußenei nicht immer als Ei erkannt wurde.



**TEIL
2**

Gemäldegalerie

PETER PAUL RUBENS

THEMEN

- Wissensstand und Weltsicht der Menschen vergangener Jahrhunderte (Kontinente und Flüsse)
- Komposition von Gemälden

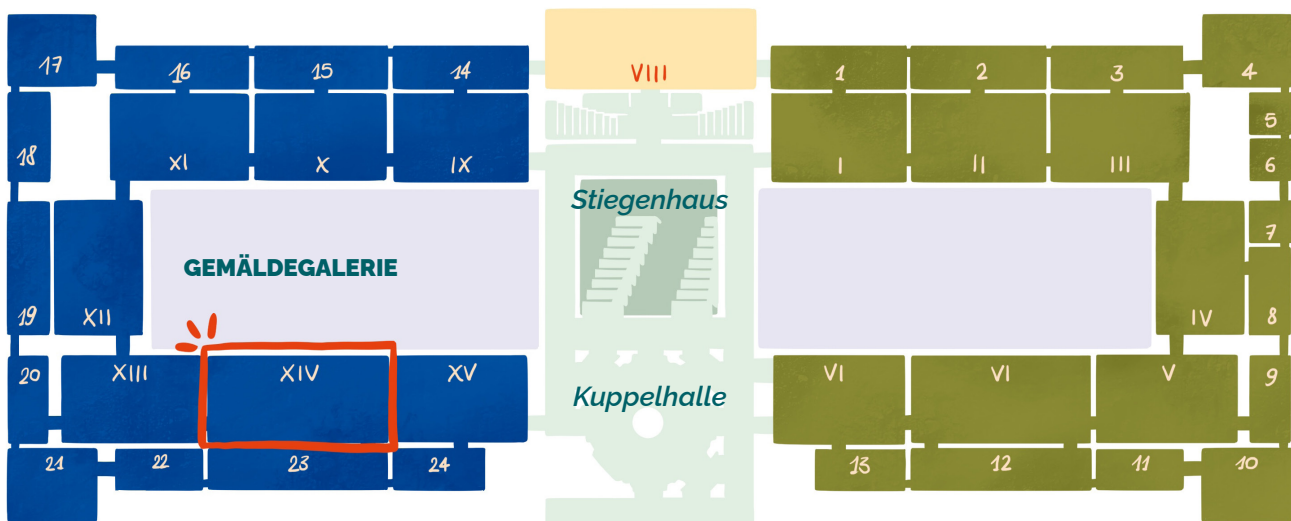
ZIELE

- Die Schüler*innen lernen vor dem Original das Prinzip einer Komposition kennen.
- Die Schüler*innen lernen mit einer schematischen Hilfe ein Bild zu beschreiben.

EBENE 0.5

EBENE 1

EBENE 2



 **Gemäldegalerie**
(Niederländische, flämische und deutsche Malerei)

 **Gemäldegalerie**
(Italienische, spanische und französische Malerei)

BILDBETRACHTUNG UND WORTCHOR

EINSTIEG

Rubens' Gemälde *Die vier Flüsse des Paradieses* wird in der ersten eigenen und subjektiven Annäherung an das Bild zuerst ruhig eine Minute lang betrachtet. Zur Erleichterung der Übung können die Schüler*innen die Hände als „Fernglas“ um die Augen legen.

AUFGABENSTELLUNG



Schaut euch das Bild im Stillen genau an.
Sucht euch ein Bildelement aus, das euch besonders gut gefällt.
Ich zähle bis drei. Bei Drei sagt ihr alle laut das Element, das ihr euch ausgesucht habt.

BILD- BESCHREIBUNG

Zur Vorentlastung der Aktivität *Voll im Bilde* wird die Seite zum Thema Bildaufbau im Museumsbuch gemeinsam gelesen. Im Fokus steht dabei, was zu sehen ist. Inhalt und Aussage des Bildes werden erst zu einem späteren Zeitpunkt besprochen.

Wer und was?

Das Bild heißt ... und wurde von ... gemalt.
Es ist ein Querformat./Es ist ein Hochformat.

Worum geht es?

Das Bild zeigt ...
Auf dem Gemälde ist/sind ... zu sehen.
Auffällige Details sind ...

Wie?

Die Farben sind ...
Die Figuren wirken ...

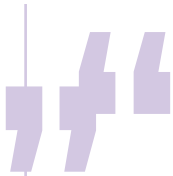
Wo?

Im Zentrum/In der Mitte des Bildes ...
Im Vordergrund ...
Im Hintergrund ...
Links im Bild ...
Auf der rechten Seite ...
Am Bildrand ...

VOLL IM BILDE

In der folgenden Aktivität wird der Bildinhalt gemeinsam durch die Verknüpfung mit einer körperlichen Aktion erschlossen. Dies führt zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Gemälde. Auf dem Boden wird mit einer Schnur der „Rahmen“ aufgelegt und bestimmt, wo „oben“ ist. Alle Schüler*innen erhalten einen Wortschnipsel, auf dem ein Bildelement genannt ist. Sie beschreiben, wo sich das Element befindet und stellen sich an die richtige Position im Bilderrahmen. Im Anschluss wird das Bildverständnis durch Hintergrundinformationen zur Entstehungszeit des Bildes und zur Bildaussage vertieft.

AUFGABENSTELLUNG



Wir legen mit der Schnur den Bilderrahmen nach.
Hier ist oben.
Ziehe eine Karte.
Stelle dich an die richtige Position im Bilderrahmen.
Beschreibe die Position des Elements im Bild.

MATERIAL SIEHE DRUCKVORLAGEN

die Schwarze Frau, die aus dem Bild herausblickt
die nackte Frau mit einem durchsichtigen Tuch auf der Schulter
die *weiße* Frau mit offenen Haaren und einem orangen Tuch
die blonde Frau, die an der Schulter eines Mannes lehnt
der grauhaarige Mann mit einem blauen Tuch um die Hüfte
der Mann mit einem Kranz aus Blättern auf dem Kopf
der grauhaarige Mann mit Maiskolben im Haar
der *weiße* Mann mit einem Ruder in der Hand
der Tiger
die Tigerjungen
das Krokodil
das Kind mit einer roten Kette aus Korallen um den Hals

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Peter Paul Rubens,

Die vier Flüsse des Paradieses, um 1615

Peter Paul Rubens malte eine allegorische Darstellung der – im 17. Jahrhundert bekannten – vier Weltteile: Europa, Afrika, Asien und Amerika. Während die Frauenfiguren die Kontinente verkörpern, symbolisieren die Männergestalten Flüsse dieser Erdteile. Erhöht links oben sitzt Europa – damals aus europäischer Sicht als wichtigster Kontinent verstanden – mit der Verkörperung der Donau (Ruder). Im Zentrum umarmt der Nil (Kranz aus Mais für das fruchtbare Niltal) die Personifikation Afrikas. Rechts außen sind Asien und der Ganges zu sehen; dahinter Amerika mit dem Rio de la Plata oder dem Amazonas. Auch die Tiere im Bild sind Kontinenten zugeordnet. Das Krokodil lebt in Afrika; der Tiger, der seine Jungen säugt und sie verteidigt, in Asien. Die Tiere sind überzeugend gemalt, obwohl Rubens sie wohl nie real gesehen, sondern nach druckgrafischen Vorlagen geschaffen hat. Eine neue Interpretation identifiziert die männlichen Figuren als die vier Paradiesströme Euphrat, Tigris, Ganges und Nil in Begleitung ihrer Quellnymphen.

**FÜR DIE
SCHNELLEN**

Schöne Aussicht



Die folgende Aufgabe kann mündlich in Paaren oder für Fortgeschrittene schriftlich in Einzelarbeit als kreatives Schreiben umgesetzt werden. Es geht um einen Perspektivenwechsel: Die Schüler*innen nehmen die Perspektive einer der dargestellten Figuren ein und beschreiben, was diese sieht. Dabei ist zunächst offen, ob sich der „Ausblick“ auf den Museumsraum oder etwa den Zustand der Welt bezieht.

AUFGABENSTELLUNG



Such dir eine Figur auf dem Bild aus.

Versetze dich in diese Figur hinein.

Was siehst du, wenn du aus dem Bild herausschaust?

Schreibe in fünf Sätzen deine Beobachtungen auf.

NACHBEREITUNG IN DER SCHULE

— EMPFEHLUNGEN

Vielleicht, vielleicht auch nicht

Zur Vertiefung des sprachlichen Lernziels *Vermutungen anstellen* kann folgende Aktivität umgesetzt werden: Die Schüler*innen halten schriftlich Vermutungen zu einem Kunstobjekt aus der Kunstkammer fest. Im Anschluss daran können die Informationen zum Objekt in der Online Sammlung des Museums recherchiert werden.

AUFGABENSTELLUNG



Erinnere dich an einen besonderen Gegenstand aus der Kunstkammer.

Wem könnte er gehört haben? Vielleicht einem Kaiser oder einer Königin? Warum hat die Person diesen Gegenstand besessen? Wozu hat sie ihn benutzt?

Stelle Vermutungen an.

Vielleicht hat der Kaiser ...

Ich nehme an, dass die Königin ...

— MATERIAL SIEHE DRUCKVORLAGEN

GLOSSAR



die Diskriminierung, die Diskriminierungen:

Diskriminierung bedeutet, dass manche Menschen schlechter behandelt werden als andere. Menschen können aus den unterschiedlichsten Gründen diskriminiert werden, zum Beispiel aufgrund ihres Aussehens, Geschlechts, Alters, ihrer Hautfarbe, Herkunft oder Religion.

der Kolonialismus:

Kolonialismus bedeutet die Eroberung und Beherrschung eines anderen Landes. Früher haben Menschen aus Europa Gebiete in fernen Teilen der Welt erobert. Oft reisten sie mit dem Schiff dorthin. Vieles wirkte für die Reisenden neu und unbekannt: Zum Beispiel die Lebensweise, Kleidung oder Religion der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Länder. Die Menschen aus Europa nahmen sich viele Gebiete mit Gewalt. Diese eroberten Länder und Orte werden Kolonien genannt.

der Rassismus:

Rassismus bezeichnet die Benachteiligung von Menschen wegen ihrer Herkunft, ihrem Glauben oder ihrem Aussehen. Menschen, die Rassismus erfahren, haben es sehr schwer: Zum Beispiel finden sie oft nicht so leicht eine Wohnung oder einen Arbeitsplatz, werden ausgeschlossen und manchmal sogar beschimpft oder bedroht.

MUSEUMSTASCHE

Die Museumstasche enthält wichtige Materialien für den Workshop.

TASTMATERIALIEN FÜR DIE KUNSTKAMMER:

- Bergkristall
- Korallen
- Muschel
- Straußenei

FÜR DIE AKTIVITÄT VOLL IM BILDE:

- Schnur (Bilderrahmen)

Impressum

Heraus mit der Sprache!

Sprachsensible Kunstvermittlung in Museum und Schule

VIELE ORTE, VIELE MENSCHEN

Text und Konzept: *Kunsthistorisches Museum Wien:* Julia Haimburger,
Julia Häußler, Claudia Hogl, Una Matanović

Universität Duisburg-Essen: Dorota Okońska, Anne Raveling, Heike Roll; unter Mitarbeit von Nadja Frey

Design: Sarah D'Agostino

gefördert von der Europäischen Union

Bildrechte: KHM-Museumsverband
CC-BY-NC-SA

Wien, 2023